

LEISTUNG AUS TRADITION

Jahresabschluss der DEUTZ AG und
Zusammengefasster Lagebericht
der DEUTZ AG und des Konzerns 2013

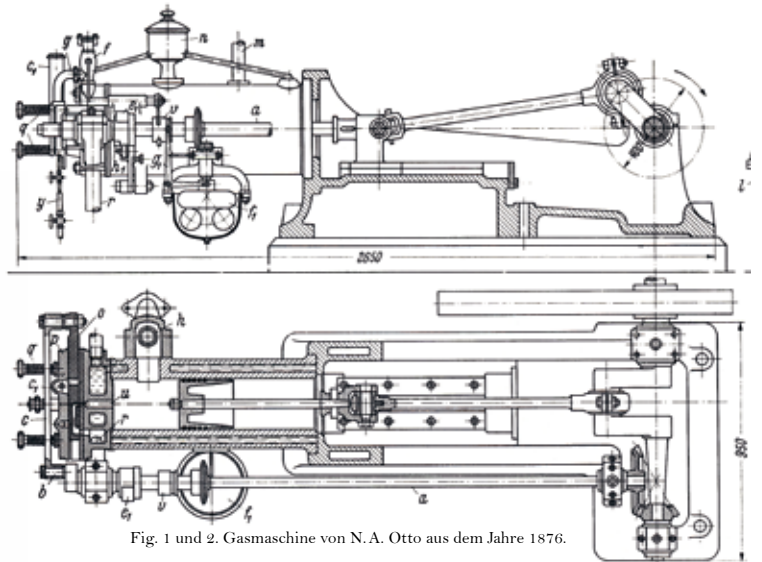


Fig. 1 und 2. Gasmaschine von N.A. Otto aus dem Jahre 1876.

Nicolaus A. Otto
Pat. Aug. 1863

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESABSCHLUSS DER DEUTZ AG UND

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

DER DEUTZ AG UND DES KONZERNES 2013

Zusammengefasster Lagebericht

2 Zusammengefasster Lagebericht

Jahresabschluss 2013

4 Bilanz DEUTZ AG

5 Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG

Anhang

6 Anlagenspiegel

6 Entwicklung des Eigenkapitals

8 Allgemeine Erläuterungen

8 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

10 Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

23 Anteilsbesitz der DEUTZ AG

Sonstiges

26 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

27 Bestätigungsvermerk

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der Lagebericht und der Konzernlagebericht der DEUTZ AG sind nach § 315 Abs. 3 in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst und im Geschäftsbericht der DEUTZ AG für das Jahr 2013 veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht der DEUTZ AG kann auf der Internetseite der DEUTZ AG (http://www.deutz.de/investor_relations/unternehmensberichte.de.html) abgerufen werden.

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ DEUTZ AG

Aktiva	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
in Mio. €			
Immaterielle Vermögensgegenstände		13,9	13,9
Sachanlagen	1	258,5	271,7
Finanzanlagen	1	246,4	235,9
Anlagevermögen		518,8	521,5
Vorräte	2	154,2	125,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	197,9	151,8
Flüssige Mittel	4	30,8	32,0
Umlaufvermögen		382,9	309,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5	2,5	1,5
Aktive latente Steuern	6	66,6	58,0
Bilanzsumme		970,8	890,5
Passiva	Note	31.12.2013	31.12.2012
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0
Kapitalrücklage		26,8	26,8
Gewinnrücklage			
Gesetzliche Rücklage		4,5	4,5
Andere Gewinnrücklagen		89,2	116,1
Bilanzgewinn/-verlust		8,5	-57,6
Eigenkapital	7	438,0	398,8
Rückstellungen	8	242,6	232,4
Verbindlichkeiten	9	289,6	258,6
Rechnungsabgrenzungsposten		0,6	0,7
Bilanzsumme		970,8	890,5

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ AG

	Anhang	2013	2012
in Mio. €			
Umsatzerlöse	14	1.366,6	1.214,4
Umsatzkosten		-1.229,2	-1.083,9
Bruttoergebnis vom Umsatz		137,4	130,5
Forschungs- und Entwicklungskosten		-53,9	-56,7
Vertriebskosten		-43,2	-42,4
Allgemeine Verwaltungskosten		-25,4	-21,3
Sonstige betriebliche Erträge ¹⁾	15	22,1	84,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen ¹⁾	16	-9,2	-18,9
Beteiligungsergebnis	17	21,9	8,5
Zinsergebnis	18	-12,0	-17,4
Abschreibungen auf Finanzanlagen	19	-	-9,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		37,7	58,0
Außerordentliches Ergebnis	20	-2,3	-2,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	4,4	2,9
Sonstige Steuern		-0,6	-0,4
Jahresüberschuss		39,2	58,2
Verlustvortrag		-57,6	-115,8
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	7	26,9	-
Bilanzgewinn-/verlust		8,5	-57,6

¹⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Die Umstellung führt zu einer geänderten Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde die Vorjahresangabe an die geänderte Darstellung angepasst (siehe hierzu die Erläuterungen auf Seite 8 im Anhang).

ANHANG

ANLAGESPIEGEL

31.12.2012	Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.2013
	1.1.2013	Zugänge	Investitions zuwen- dungen	Abgänge	Um- buchungen	
in Mio. €						
Selbst geschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte in der Entwicklung	0,6	–	–	–	–	0,6
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	101,7	7,1	0,7	2,9	–	105,2
Geleistete Anzahlungen	0,3	0,5	–	–	–	0,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	102,6	7,6	0,7	2,9	–	106,6
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	182,8	0,3	–	–	0,2	183,3
Technische Anlagen und Maschinen	406,0	10,2	–	17,8	7,0	405,4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	210,9	19,4	1,8	15,1	0,4	213,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11,2	0,3	–	–	–7,6	3,9
Sachanlagen	810,9	30,2	1,8	32,9	–	806,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	170,4	7,7	–	5,2	–	172,9
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	33,4	8,0	–	–	–	41,4
Beteiligungen	72,2	–	–	–	–	72,2
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	1,9	–	–	–	–	1,9
Finanzanlagen	277,9	15,7	–	5,2	–	288,4
Anlagevermögen	1.191,4	53,5	2,5	41,0	–	1.201,4

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2012	309,0	26,8	120,6	–115,8	340,6
Jahresüberschuss 2012				58,2	58,2
Stand 31.12.2012	309,0	26,8	120,6	–57,6	398,8
Jahresüberschuss 2013				39,2	39,2
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			–26,9	26,9	–
Stand 31.12.2013	309,0	26,8	93,7	8,5	438,0

	Bruttowerte Abschreibungen					Nettowerte		
	1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	Um- buchungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	-	-	-	-	-	-	0,6	0,6
	88,7	6,9	2,9	-	-	92,7	12,5	13,0
	-	-	-	-	-	-	0,8	0,3
	88,7	6,9	2,9	-	-	92,7	13,9	13,9
	67,2	4,7	-	-	-	71,9	111,4	115,5
	315,2	18,4	16,3	-	-	317,3	88,1	90,7
	156,6	17,2	15,1	-	-	158,7	55,1	54,3
	-	-	-	-	-	-	3,9	11,2
	539,0	40,3	31,4	-	-	547,9	258,5	271,7
	19,9	-	-	-	-	19,9	153,0	150,5
	5,0	-	-	-	-	5,0	36,4	28,4
	16,5	-	-	-	-	16,5	55,7	55,7
	-	-	-	-	-	-	-	-
	0,6	-	-	-	-	0,6	1,3	1,3
	42,0	-	-	-	-	42,0	246,4	235,9
	669,7	47,2	34,3	-	-	682,6	518,8	521,5

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG für das Geschäftsjahr 2013 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Einführungsgesetzbuchs (EGHGB) und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Im Interesse der Klarheit sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird seit dem Geschäftsjahr 2013 das Umsatzkostenverfahren angewandt. Im Unterschied zu dem bisher angewandten Gesamtkostenverfahren wird der Aufwand der Periode nicht nach der Art der Aufwendungen, sondern nach Funktionsbereichen des Unternehmens gegliedert. Die Zuordnung der betrieblichen Aufwandsarten zu den jeweiligen Funktionen des Unternehmens erfolgt nach Maßgabe der einzelnen Funktionsbereiche auf Grundlage einer definierten Kostenstellenstruktur. Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Projekten werden auf Basis eines geeigneten Schlüssels auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt. Die geänderte Darstellung spiegelt die gängige Praxis innerhalb der Branche besser wider. Da sich die Änderung nur auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung bezieht, ergeben sich daraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Konzerns. Die Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren führt zu einer geänderten Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben an die geänderte Darstellung angepasst.

Die Werte werden in Mio. € dargestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

ANLAGEVERMÖGEN

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Entwicklungsprojekte) zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren (lineare Methode), bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Herstellungskosten umfassen Einzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, aktivierungsfähige Verwaltungskosten sowie sofern wesentlich Zinsen für Fremdkapital, dass zur Finanzierung der Herstellung eines Vermögensgegenstands verwendet wird, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen.

Investitionszuschüsse wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Gebäude werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die beweglichen Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauer überwiegend linear abgeschrieben.

Für planmäßige Abschreibungen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungs- satz in %
Gebäude und Außenanlagen	5–40	2,5–20
Technische Anlagen und Maschinen	10–20	5–10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10	10–33,3

Soweit den Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag voraussichtlich dauerhaft ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte geringwertige Anlagegüter von mehr als 150 € bis zu einem Wert von 1.000 € werden im Jahr des Zugangs in einem geschäftsjahresbezogenen Sammelposten erfasst und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 150 € im Zugangsjahr direkt im Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** Anschaffungskosten abzüglich der notwendigen außerplanmäßigen Abschreibungen bilanziert, Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Zinslose und gering verzinsliche **Ausleihungen** sind auf den Barwert abgezinst.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen basiert auf einer Fünfjahres-Mittelfristplanung. Die zugrundeliegenden Planungen basieren auf Schätzungen und Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines sachgerecht abgeleiteten Kapitalisierungszinssatzes auf ihren Barwert abgezinst. Die Ermittlung erfolgt nach den Grundsätzen des IDW RS HFA 10 unter Anwendung der DCF (Discounted Cashflow)-Methode in Form des Equity-Ansatzes.

UMLAUFVERMÖGEN

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Kauf- und Ersatzteile** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. Der Ermittlung der Anschaffungskosten liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zugrunde.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten, soweit sie unter Berücksichtigung der Normalbeschäftigung anfallen, sowie aktivierungsfähige Verwaltungskosten einbezogen sind. Sind die erzielbaren Verkaufserlöse unter Berücksichtigung der künftig noch anfallenden Kosten niedriger, kommen diese zum Ansatz. Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag beziehungsweise zu Anschaffungskosten angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen. Für das allgemeine Kreditrisiko bestehen pauschale Abschläge.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

LATENTE STEUERN

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen wird ein Überhang an passiven latenten Steuern angesetzt, wenn insgesamt von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist. Sofern insgesamt eine künftige Steuerentlastung erwartet wird, erfolgt der Ansatz von aktiven latenten Steuern. Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre auf Basis der Mittelfristplanung realisierbar ist. Die Bewertung erfolgt mit dem im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen geltenden Steuersatz.

VERMÖGENS- SOWIE ERTRAGS- UND AUFWANDSVERRECHNUNG

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen und Deferred Compensation Plänen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auf Basis der durch die Versicherung ermittelten Aktivwerte; dieser wird mit dem Erfüllungsbetrag der zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand/Ertrag aus der Aufzinsung/Abzinsung der Verpflichtung verrechnet im Zinsergebnis ausgewiesen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen sind entsprechende Mittel in Investmentfonds angelegt. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den sonstigen Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Fondsanteile die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auf der Aktivseite der Bilanz.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen aus arbeitgeberfinanzierten Pensionsplänen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage des Barwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) berechnet. Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 1. Januar 2010 ergebende Unterschiedsbetrag wird nach Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB mit jährlich 1/15 den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die Finanzierung erfolgt auf das nach dem Rentenreformgesetz 1999 (RRG99) frühestmögliche Finanzierungsendalter. Als Rechnungszins wurde der restlaufzeitadäquate von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz verwendet (4,68%); zum 31. Dezember 2012 wurden die Pensionsrückstellungen mit 4,87% diskontiert. Es wurden unverändert die Richttafeln 2005 G (Generationensterbetafeln) von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Bei den Renten wurde ein Trend von 2,00%, bei den Anwartschaften ein Trend von 0,00% angenommen; Fluktuationsabschläge wurden nicht berücksichtigt.

Effekte aus der Änderung des Rechnungszinses werden im Finanzergebnis der Periode erfasst.

Daneben bestehen bei der DEUTZ AG arbeitnehmerfinanzierte Deferred Compensation Pläne (Gehaltsumwandlung). Dabei schließt das Unternehmen auf der Grundlage des Umwandlungsbetrags eine Rückdeckungsversicherung bei einem Lebensversicherer ab und erteilt auf Basis des versicherten Garantiekapitals eine Pensionszusage. Die Bewertung der Leistungsverpflichtung erfolgt zum Erfüllungsbetrag auf Basis der durch die Versicherung ermittelten Aktivwerte für die Rückdeckungsansprüche. Der Erfüllungsbetrag der Leistungsverpflichtung wird für den Ausweis in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsansprüche in gleicher Höhe verrechnet.

Evtl. Fehlbeträge aus mittelbaren Pensionsverpflichtungen werden von der DEUTZ AG passiviert.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen durch angemessene Rückstellungen berücksichtigt. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Ermittlung der pauschalen Gewährleistungsrückstellungen basiert auf den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre. Für den Bereich »Engines« wird dabei ein Zeitraum von fünf Jahren und im Bereich »Service« ein Zeitraum von drei Jahren zu Grunde gelegt. Unter Berücksichtigung des tatsächlichen Geschäftsvolumens wird anschließend ein Erwartungswert der Gewährleistungsaufwendungen gebildet. Im Bereich »Engines« werden hierbei einzelne Baureihen differenziert betrachtet. Längerfristige Bestandteile der Rückstellungen werden mit dem fristenkongruenten Zinssatz in Höhe von 3,43% (31. Dezember 2012: 3,77%) abgezinst.

Bei der Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden auf Einzelfallebene sämtliche bereits erbrachte und noch zu erbringende Eigenleistungen zu Vollkosten bewertet der erwarteten Gegenleistung des Kunden gegenübergestellt. Längerfristige Bestandteile werden mit dem entsprechenden fristenkongruenten Zinssatz abgezinst.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr werden mit den Devisenkassamittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Längerfristige Außenstände werden bei Forderungen mit dem niedrigeren bzw. bei Verbindlichkeiten mit dem höheren sich aus einem Vergleich von Einbuchungs- und Stichtagskursen ergebenden Wert bilanziert.

Bei der Umrechnung der in der Darstellung des Anteilsbesitzes enthaltenen Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis wurde für das Eigenkapital der Devisenkassamittelkurs des Stichtages und für das Jahresergebnis der Jahresdurchschnittskurs verwendet.

BEWERTUNGSEINHEITEN

Die DEUTZ AG fasst mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen zum Ausgleich gegenläufiger Zahlungsströme aus Zinszahlungen im Zusammenhang mit variabel verzinslichen Darlehen mit Finanzinstrumenten zu Bewertungseinheiten zusammen. Die bilanzielle Abbildung des wirksamen Teils von Bewertungseinheiten erfolgt nach der »Einfrierungsmethode«, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden. Soweit sich die gegenläufigen Zahlungsströme nicht ausgleichen, erfolgt eine imparitätische Behandlung von Verlusten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

2. VORRÄTE

	31.12.13	31.12.12
in Mio. €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf- und Ersatzteile	97,7	85,6
Unfertige Erzeugnisse	39,8	31,6
Fertige Erzeugnisse	17,7	9,6
	155,2	126,8
Geleistete Anzahlungen	-	0,2
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-1,0	-1,3
Gesamt	154,2	125,7

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.13 Gesamt	31.12.12 Gesamt	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
in Mio. €					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89,8	–	89,8	67,8	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	68,5	–	68,5	57,3	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,8	–	3,8	4,5	–
Sonstige Vermögensgegenstände	35,6	0,2	35,8	22,2	0,2
Gesamt	197,7	0,2	197,9	151,8	0,2

Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen – nach Verrechnung mit entsprechenden Verbindlichkeiten – mit 44,3 Mio. € (31. Dezember 2012: 29,2 Mio. €) auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen sowie mit 22,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 28,0 Mio. €) auf kurzfristige Kredite.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren – nach Verrechnung mit entsprechenden Verbindlichkeiten – vor allem aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen (31. Dezember 2013: 3,8 Mio. €; 31. Dezember 2012: 3,1 Mio. €).

4. FLÜSSIGE MITTEL

Unter dieser Bezeichnung werden Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks ausgewiesen.

5. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2,5 Mio. € (31. Dezember 2012: 1,5 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen einen im Voraus gewährten Preisnachlass im Rahmen einer langfristigen Lieferbeziehung. Diese Abgrenzung wird über einen Zeitraum von zehn Jahren erfolgswirksam aufgelöst.

6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern betreffen in Höhe von 59,9 Mio. € ungenutzte steuerliche Verlustvträge. Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betreffen im Wesentlichen die sonstigen Rückstellungen (5,0 Mio. €) sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (4,0 Mio. €). Die passiven latenten Steuern – betreffen hauptsächlich das Sachanlagevermögen in Höhe von 3,8 Mio. € - wurden mit den aktiven latenten Steuern saldiert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte auf Basis eines Steuersatzes von 31,575% (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag).

7. EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2013 unverändert 308.978.241,98 € und ist unverändert in 120.861.783 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die gesetzliche Rücklage der DEUTZ AG in Höhe von 4,5 Mio. € (31. Dezember 2012: 4,5 Mio. €) sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 89,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 116,1 Mio. €).

Auf Beschluss des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr 2013 26,9 Mio. € aus anderen Gewinnrücklagen zum Ausweis eines Bilanzgewinns in Höhe von 8,5 Mio. € entnommen.

Eigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 6 dargestellt.

Ausschüttungssperre

Der für Ausschüttungen gesperrte Teil des Eigenkapitals ermittelt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt:

	Wert vor passiven latentem Steuern	darauf entfallende passive latente Steuern	Wert nach passiven latentem Steuern
in Mio. €			
Selbst geschaf- tene immaterielle Vermögens- gegenstände in Entwicklung	0,6	-0,2	0,4
Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern			66,6
Zuzüglich bereits berücksichtigter passiver latenter Steuern			0,2
Ausschüttungs- gesperrter Betrag			67,2

WpHG-Mitteilungen

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Der DEUTZ AG ist das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt worden:

Die AB Volvo (publ), Göteborg, Schweden, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. September 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG, Köln, Deutschland, ISIN DE 000630500, am 12. September 2012 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25% der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 25,000001% (das entspricht 30.215.447 Stimmrechten) betragen hat. Die Anteile werden direkt gehalten.

Artisan Partners Limited Partnership, Artisan Investments GP LLC, Artisan Partners Holdings LP, Artisan Partners Asset Management Inc., Artisan Investment Corporation und ZFIC, Inc., alle 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, sowie Herr Andrew A. Ziegler und Frau Carlene M. Ziegler, beide c/o Artisan Partners Holdings LP, 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, haben der DEUTZ AG am 15. Mai 2013 die folgenden Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 und 3 Wertpapierhandelsgesetz gemacht:

- Am 13. Mai 2013 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Limited Partnership, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Meldeschwelle von 3 % überschritten. An diesem Tag hat die Artisan Partners Limited Partnership Stimmrechtsanteile in Höhe von 3,03 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG gehalten (entspricht Stimmrechten aus 3.663.716 Stammaktien). Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG der Artisan Partners Limited Partnership zuzurechnen.
- Am 13. Mai 2013 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Investment GP LLC, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Meldeschwelle von 3 % überschritten. An diesem Tag hat die Artisan Investment GP LLC Stimmrechtsanteile in Höhe von 3,03 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG gehalten (entspricht Stimmrechten aus 3.663.716 Stammaktien). Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Investment GP LLC zuzurechnen.
- Am 13. Mai 2013 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Holdings LP, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Meldeschwelle von 3 % überschritten. An diesem Tag hat die Artisan Partners Holdings LP Stimmrechtsanteile in Höhe von 3,03 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG gehalten (entspricht Stimmrechten aus 3.663.716 Stammaktien). Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Partners Holdings LP zuzurechnen.
- Am 13. Mai 2013 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Asset Management Inc., Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Meldeschwelle von 3 % überschritten. An diesem Tag hat die Artisan Partners Asset Management Inc. Stimmrechtsanteile in Höhe von 3,03 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG gehalten (entspricht Stimmrechten aus 3.663.716 Stammaktien). Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Partners Asset Management Inc. zuzurechnen.
- Am 13. Mai 2013 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Investment Corporation, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Meldeschwelle von 3 % überschritten. An diesem Tag hat die Artisan Investment Corporation Stimmrechtsanteile in Höhe von 3,03 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG gehalten (entspricht Stimmrechten aus 3.663.716 Stammaktien). Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Investment Corporation zuzurechnen.

6. Am 13. Mai 2013 hat der Stimmrechtsanteil der ZFIC, Inc., Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Meldeschwelle von 3 % überschritten. An diesem Tag hat die ZFIC, Inc. Stimmrechtsanteile in Höhe von 3,03 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG gehalten (entspricht Stimmrechten aus 3.663.716 Stammaktien). Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der ZFIC, Inc. zuzurechnen.
7. Am 13. Mai 2013 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Andrew A. Ziegler, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Meldeschwelle von 3 % überschritten. An diesem Tag hat Hr. Andrew A. Ziegler Stimmrechtsanteile in Höhe von 3,03 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG gehalten (entspricht Stimmrechten aus 3.663.716 Stammaktien). Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Andrew A. Ziegler zuzurechnen.
8. Am 13. Mai 2013 hat der Stimmrechtsanteil von Fr. Carlene M. Ziegler, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Meldeschwelle von 3 % überschritten. An diesem Tag hat Fr. Carlene M. Ziegler Stimmrechtsanteile in Höhe von 3,03 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG gehalten (entspricht Stimmrechten aus 3.663.716 Stammaktien). Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Fr. Carlene M. Ziegler zuzurechnen.

Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Juli 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 18. Juli 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,0013 % (3.627.468 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,0013 % (3.627.468 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3,0013 % (3.627.468 Stimmrechte) beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).

Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Juli 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 18. Juli 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,0013 % (3.627.468 Stimmrechte) beträgt.

Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 26. Juli 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 25. Juli 2013 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 % (3.608.347 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 2,99 % (3.608.347 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 26. Juli 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 25. Juli 2013 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 % (3.608.347 Stimmrechte) beträgt.

Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Juli mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 29. Juli 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,001 % (3.627.644 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,001 % (3.627.644 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3,001 % (3.627.644 Stimmrechte) beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).

Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Juli 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 29. Juli 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,001 % (3.627.644 Stimmrechte) beträgt.

Die FIL Holdings Limited, Hildenborough, Vereinigtes Königreich, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,13 % (3.786.181 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die FIL Investments International, Hildenborough, Vereinigtes Königreich, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,13 % (3.786.181 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,13 % (3.786.181 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Same Deutz-Fahr-Group S.p.A., Treviglio, Italien, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % beträgt.

Die Belfort S.A., Luxemburg, Luxemburg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % beträgt.

Die Intractor B.V, VM Amsterdam, Niederlande, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % beträgt.

Herr Vittorio Carozza, Schweiz, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % beträgt.

Frau Luisella Carozza-Cassani, Schweiz, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % beträgt.

Herr Aldo Carozza, Italien, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % beträgt.

Herr Francesco Carozza, Italien, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 10. September 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. September 2013 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % beträgt.

Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 13. September 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 12. September 2013 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,38 % (2.876.789 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 2,38 % (2.876.789 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 13. September 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 12. September 2013 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,38 % (2.876.789 Stimmrechte) beträgt.

Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 19. September 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. September 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (3.656.411 Stimmrechte) beträgt.

Die Old Mutual Plc, London, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. November 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,10 % (3.742.645 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 3,10 % (3.742.645 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Artisan Partners Funds, Inc., Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 13. Januar 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 8. Januar 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,02 % (3.645.869 Stimmrechte) beträgt.

8. RÜCKSTELLUNGEN

	31.12.13	31.12.12
in Mio. €		
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	128,7	132,2
Steuerrückstellungen	4,0	1,9
Sonstige Rückstellungen	109,9	98,3
Gesamt	242,6	232,4

Pensionsrückstellungen Seit dem Geschäftsjahr 1995 wurden im Inland keine arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen für Neueintritte mehr ausgesprochen (geschlossene Pensionspläne). Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 34,4 Mio. €; dieser wurde im Berichtsjahr mit 2,3 Mio. € (1/15 nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB) den Rückstellungen zugeführt. Zum 31. Dezember 2013 beträgt die verbleibende Unterdeckung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 25,3 Mio. €.

Die im Zusammenhang mit Deferred Compensation Plänen abgeschlossene Rückdeckungsversicherung wurde in Höhe ihres beizulegenden Zeitwertes von 4,5 Mio. € mit dem Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen in gleicher Höhe verrechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen ab. Sie enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungen und Wagnisse (60,4 Mio. €), Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwendungen (16,8 Mio. €) und Rückstellungen für Nachlässe und Rabatte (9,2 Mio. €).

In Investmentfonds angelegte Mittel, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind mit diesen Verpflichtungen verrechnet worden. Die Anschaffungskosten und der Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte betragen 3,7 Mio. €, der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitverpflichtungen 8,1 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert wurde anhand des Kurswertes der Investmentfondsanteile zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 0,2 Mio. € wurde mit Erträgen aus den Investmentfondsanteilen (0,0 Mio. €) verrechnet.

Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für drohende Verluste aus dem zum Bilanzstichtag vorliegenden Auftragsbestand (Festbestellungen) wurden unter Berücksichtigung von Vollkosten gebildet.

9. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.13 Gesamt	31.12.12 Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre
in Mio. €							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,9	57,6	25,2	90,7	100,8	0,8	43,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	170,5	–	–	170,5	131,6	131,6	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5,2	–	4,1	9,3	12,5	8,1	4,4
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1,1	0,6	0,4	2,1	2,5	1,5	0,4
Verbindlichkeiten aus Steuern	0,1	–	–	0,1	–	–	–
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	16,9	–	–	16,9	11,2	11,2	–
Gesamt	201,7	58,2	29,7	289,6	258,6	153,2	48,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten überwiegend ein unbesichertes Darlehen der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 90,0 Mio. €. Das Darlehen wurde Mitte 2012 eingeräumt und hat eine Laufzeit von 8 Jahren, wobei die ersten zwei Jahre tilgungsfrei sind.

Die ebenfalls seit Mitte 2012 bestehende und unbesicherte Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2013 nicht in Anspruch genommen. Diese durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellte revolvingende Kreditlinie im Gesamtvolumen von 160 Mio. € ist variabel verzinst und hat eine Laufzeit bis Juni 2017.

Während der Vertragslaufzeit hat die DEUTZ AG sicherzustellen, dass der DEUTZ-Konzern bestimmte Finanzkennzahlen (Verhältnis der Finanzschulden zum Eigenkapital und der Finanzschulden zum EBITDA) einhält.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bzw. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten überwiegend Finanzverbindlichkeiten aus Darlehen und aus der zentralen Finanzierung durch die Muttergesellschaft.

Bei den Lieferantenverbindlichkeiten bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

10. DERIVATE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

Die DEUTZ AG ist im Rahmen ihrer weltweiten Geschäftstätigkeiten insbesondere Risiken aus Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken sowie Schwankungen der Rohwaren-Preise ausgesetzt, die durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente begrenzt beziehungsweise eliminiert werden. Derivate werden bei DEUTZ ausschließlich zu Sicherungszwecken im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und der Finanzierung eingesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der Derivate berechnet sich über die Restlaufzeit des Instruments unter Verwendung aktueller Devisen- und Währungskurse, Rohstoffpreise, Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven. Den Angaben liegen Bankbewertungen zu Grunde.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Derivate:

	Nominal- volumen 2013	Nominal- volumen 2012	Markt- werte 2013	Markt- werte 2012
in Mio. €				
Devisen- termin- geschäfte	–	15,9	–	0,6
Zinsswap	45,0	45,0	–0,3	–0,9
Rohwaren- derivate	4,7	–	–0,6	–

Derivative Finanzinstrumente werden, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zusammengefasst.

Zinsänderungsrisiken im Zusammenhang mit zum 31. Dezember 2013 bestehenden variabel verzinslichen Darlehen werden vollständig durch Zinsswaps abgesichert.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden insgesamt drei Zinsswaps, die in Summe in Bezug auf die Konditionen, den Zahlungsplan und die Höhe der Zinsen in einer Micro-Hedge-Beziehung zu einem abgesicherten Darlehen mit einem Nominalvolumen von 45,0 Mio. € stehen. Die Effektivität wurde prospektiv entsprechend der Critical Term Match-Methode gemessen. Retrospektiv wird die Wirksamkeit der Bewertungseinheit auf Basis der Dollar-Offset-Methode nachgewiesen. Es werden die erwarteten Zinszahlungen für einen Planungszeitraum von 6 Jahren und 6 Monaten abgesichert. Die variablen Zinszahlungen aus dem Darlehen und die Zinsswaps wurden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Erfolgt keine Bildung von Bewertungseinheiten, wird sofern notwendig eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Zum 31. Dezember 2013 wurde eine sonstige Rückstellung in Höhe von 0,6 Mio. € (31. Dezember 2012: 10 Tsd. €) gebildet.

Ergänzend verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht zum Risikobericht im Abschnitt »Risikomanagement bezogen auf Finanzinstrumente«.

11. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

	2013	2012
in Mio. €		
Wechselobligo	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	3,9	3,3
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	3,9	2,7
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	1,4	1,5
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Gesamt	5,3	4,8

Haftungsverhältnisse

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestehen ausschließlich gegenüber Konzernunternehmen. Sie betreffen vertragliche Verpflichtungen, insbesondere Bankdarlehen, die bisher von den Konzernunternehmen fristgerecht bedient wurden. Die DEUTZ AG geht davon aus, dass die Konzernunternehmen auch künftig ihren Verpflichtungen vertragsgemäß nachkommen werden. Mit einer Inanspruchnahme der DEUTZ AG ist folglich nicht zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen betreffen insbesondere Garantien ehemaliger Konzernunternehmen gegenüber einem Pensionsfonds bzw. auf Vertragserfüllung. Basierend auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und aktuellen Erwartungen rechnet die DEUTZ AG nicht mit einer Inanspruchnahme.

Die Gesellschaft hat hinsichtlich der Tochtergesellschaft Ad. Strüver KG (GmbH & Co. KG), Hamburg, eine Patronatserklärung abgegeben, wonach die Gesellschaft die Ad. Strüver KG (GmbH & Co. KG), Hamburg, mit finanziellen Mitteln ausstatten wird, so dass diese jederzeit über ausreichende Mittel verfügt, um ihren gegenwärtigen und künftigen Verpflichtungen nachzukommen, sowie eine Überschuldung im Wege des Rangrücktritts abgewendet wird. Mit einer Inanspruchnahme der DEUTZ AG ist aufgrund sonstiger vertraglicher Gegebenheiten aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und nicht unter den Haftungsverhältnissen angegeben sind, belief sich am 31. Dezember 2013 bei der DEUTZ AG auf 155,9 Mio. € (31. Dezember 2012: 145,8 Mio. €). Davon entfallen auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 1,1 Mio. € (31. Dezember 2012: 1,1 Mio. €).

Es handelt sich dabei um Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Vorräte in Höhe von 112,9 Mio. € (31. Dezember 2011: 92,9 Mio. €), aus dem Bestellobligo für Anlageninvestitionen von 29,8 Mio. € (31. Dezember 2012: 36,1 Mio. €) und aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 13,2 Mio. € (31. Dezember 2011: 16,3 Mio. €).

Den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bei der DEUTZ AG stehen Gegenansprüche aus Untermietverträgen in Höhe von 0,2 Mio. € (31. Dezember 2012: keine) gegenüber.

12. AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Factoring

Die DEUTZ AG nutzt die Möglichkeit zum Verkauf von Forderungen, um das Forderungsmanagement und Liquiditätsmanagement zu optimieren. Entsprechend den Erfahrungswerten der durchschnittlichen Zielinanspruchnahme wären von den im Berichtsjahr verkauften Forderungen zum 31. Dezember 2013 noch rund 175 Mio. € (31. Dezember 2012: rund 125 Mio. €) offen gewesen.

13. SCHWEBENDE UND DROHENDE RECHTSSTREITIGKEITEN

Die DEUTZ AG ist an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die im Wesentlichen behauptete Leistungsstörungen, Mängelfolgeschäden sowie Schadensersatzklagen betreffen.

Für die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde bilanziell Vorsorge getroffen.

Der Ausgang dieser anhängigen Verfahren kann gegenwärtig naturgemäß nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG nicht zu erwarten.

14. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Segmenten

	2013	2012
in Mio. €		
Motoren	1.004,9	838,3
Service	138,0	124,5
DEUTZ Compact Engines	1.142,9	962,8
Motoren	152,0	163,3
Service	71,7	88,3
Deutz Customised Solutions	223,7	251,6
Gesamt	1.366,6	1.214,4

Aufgliederung nach Regionen

	2013	2012
in Mio. €		
Europa/Mittlerer Osten/Afrika	1.125,5	957,8
davon Inland	260,5	232,0
davon Europa	805,7	653,2
davon Afrika	27,6	44,2
davon Mittlerer Osten	31,7	28,4
Amerika	147,0	154,1
Asien/Pazifik	94,1	102,5
Gesamt	1.366,6	1.214,4

15. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Entwicklungskosten an unsere Großkunden, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Währungskursgewinne.

Im Geschäftsjahr 2012 waren die sonstigen betrieblichen Erträge hauptsächlich durch die Wertaufholung des Beteiligungsansatzes für unsere amerikanische Tochtergesellschaft geprägt.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen im Geschäftsjahr 2013 3,3 Mio. € (2012: 4,1 Mio. €).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4,0 Mio. € (2012: 13,3 Mio. €)¹⁾ und aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio. € (2012: 0,9 Mio. €) enthalten.

¹⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde die Vorjahresangabe an die geänderte Darstellung angepasst (siehe hierzu die Erläuterungen auf Seite 8).

16. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten unter anderem Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung und Miet- und Leasingaufwendungen.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen im Geschäftsjahr 2013 2,4 Mio. € (2012: 7,0 Mio. €).

17. BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2013	2012
in Mio. €		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2,4	2,5
Erträge aus Beteiligungen	19,5	6,0
davon aus verbundenen Unternehmen	19,0	5,0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	–
Gesamt	21,9	8,5

18. ZINSERGEBNIS

	2013	2012
in Mio. €		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1,7	1,7
davon aus verbundenen Unternehmen	1,7	1,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	2,9
davon aus verbundenen Unternehmen	1,1	2,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–15,6	–22,0
davon aus verbundenen Unternehmen	–0,1	–0,3
Gesamt	–12,0	–17,4

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 9,0 Mio. € enthalten (2012: 9,5 Mio. €).

19. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhalteten im Vorjahr ausserplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 9,2 Mio €.

20. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

	2013	2012
in Mio. €		
Außerordentliche Aufwendungen	-2,3	-2,3
Gesamt	-2,3	-2,3

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010. Der sich dabei ergebende Unterschiedsbetrag wird entsprechend Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB jedes Jahr mit 1/15 den Rückstellungen zugeführt.

21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2013	2012
in Mio. €		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4,4	-2,9
davon Aufwand/Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern	-8,6	-5,3
Gesamt	-4,4	-2,9

Die Ertragsteuererträge in Höhe von 4,4 Mio. € entfallen vor allem auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern auf künftige Steueransprüche aus Verlustvorträgen.

22. SONSTIGE ANGABEN

Materialaufwand

	2013	2012
in Mio. €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf- und Ersatzteile	961,2	843,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	44,4	44,2
Gesamt	1.005,6	888,0

Personalaufwand

	2013	2012
in Mio. €		
Löhne und Gehälter	194,1	184,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	34,0	35,5
davon für Altersversorgung	1,5	2,3
Gesamt	228,1	219,9

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2013	2012
Arbeiter	1.868	1.947
Angestellte	1.137	1.161
	3.005	3.108
Auszubildende	129	140
Gesamt	3.134	3.248

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2013 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und unter der Internet-Adresse der Gesellschaft (http://www.deutz.de/investor_relations/corporate_governance.de.html) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Honorar für den Abschlussprüfer:

Die für den Abschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 erfassten Gesamthonorare teilen sich wie folgt auf:

	2013	2012
in Tsd. €		
Abschlussprüfungsleistungen	245	230
Andere Bestätigungsleistungen	133	130
Sonstige Leistungen	27	93
Gesamt	405	453

Gesamtbezüge des Vorstands, ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie des Aufsichtsrats (Bezüge der Organe)

Vorstand

Die Darstellung der Gesamtbezüge der Vorstands erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2013 entsprechend der Empfehlung des Corporate Governance Kodex. Dieser Empfehlung folgend werden die im Geschäftsjahr gewährten Zuwendungen und die tatsächlich ausgezahlten separat dargestellt.

Die gewährten Zuwendungen der Mitglieder des Vorstands verteilen sich wie folgt:

Gewährte Zuwendungen	Dr.-Ing. Helmut Leube Vorsitzender			
	2012	2013	2013 (Min)	2013 (Max)
in Tsd. €				
Festvergütung	675	725	725	725
Nebenleistungen ¹⁾	173	173	173	173
Summe	848	898	898	898
Einjährige variable Vergütung ²⁾	550	582	–	874
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	–	–
Deferral 2014–2015	–	134	–	255
LTI 2013–2017 ³⁾	–	224	–	300
Summe	550	940	–	1.429
Gesamtvergütung	1.398	1.838	898	2.327

Die nachfolgend dargestellte Gesamtvergütung beinhaltet anstelle des nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex anzugebenden Zielwerts bei der einjährigen variablen Vergütung den nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen anzugebenden Vergütungsbetrag. Dieser entspricht der Rückstellung für den Jahresbonus für das Berichtsjahr einschließlich Über- und Unterdotierungen aus dem Vorjahr.

Einjährige variable Vergütung	416	352	–	–
Gesamtvergütung	1.264	1.608	–	–

¹⁾ inklusive Zahlung in eine Lebensversicherung

²⁾ Die gewährte einjährige variable Vergütung und die gewährte aufgeschobene variable Vergütung entsprechen jeweils dem Wert bei einer Zielerreichung von 100 %

³⁾ Die gewährte aktienbasierte Vergütung entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Bezugsrechte zum Zeitpunkt der Gewährung.

Die an die Mitglieder des Vorstands tatsächlich gezahlten Zuwendungen verteilen sich wie folgt:

Gezahlte Zuwendungen	Dr.-Ing. Helmut Leube Vorsitzender		Dr. Margarete Haase		Michael Wellenzohn Eintritt: 1. März 2013	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in Tsd. €						
Festvergütung	725	675	550	550	350	–
Nebenleistungen	173	173	147	147	101	–
Summe	898	848	697	697	451	–
Einjährige variable Vergütung	413	698	165	279	–	–
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	–	–	–	–
LTI 2013–2017	–	–	232	–	–	–
Summe	413	698	397	279	–	–
Gesamtvergütung	1.311	1.546	1.094	976	451	–

Dr. Margarete Haase				Michael Wellenzohn Eintritt: 1. März 2013			
2012	2013	2013 (Min)	2013 (Max)	2012	2013	2013 (Min)	2013 (Max)
550	550	550	550	–	350	350	350
147	147	147	147	–	101	101	101
697	697	697	697	–	451	451	451
220	270	–	405	–	175	–	262
–	–	–	–	–	–	–	–
–	101	–	191	–	65	–	124
–	168	–	225	–	144	–	163
220	539	–	821	–	384	–	549
917	1.236	697	1.518	–	835	451	1.000
166	191	–	–	–	124	–	–
863	1.157	–	–	–	784	–	–

Regelungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Im Falle der vorzeitigen Beendigung eines Vorstandsvertrages ohne wichtigen Grund erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe seiner Gesamtbezüge für die Dauer der ursprünglichen Restlaufzeit, höchstens jedoch für die Dauer von zwei Jahren. Die Höhe der Gesamtbezüge bestimmt sich für die Zwecke dieser Abfindung nach der für das letzte volle Geschäftsjahr bezogenen Gesamtvergütung und gegebenenfalls nach der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr (Abfindungs-Cap nach Nr. 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex).

Im Fall der vorzeitigen Beendigung ihrer Vorstandsverträge infolge eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder Dr.-Ing. Helmut Leube und Dr. Margarete Haase eine Abfindung in Höhe von 150% des Abfindungs-Caps nach Nr. 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen

Die Bezüge beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 1.442 Tsd. € (2012: 1.448 Tsd. €); für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis bestehen Rückstellungen von 15.565 Tsd. € (31. Dezember 2012: 14.214 Tsd. €).

Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für Organ-tätigkeit verteilen sich wie folgt:

	Feste Vergütung	Sitzungs-geld	Gesamt
in €			
Lars-Göran Moberg Vorsitzender	38.096	62.500	100.596
Werner Scherer Stell. Vorsitzender	28.572	38.250	66.822
Sabine Beutert (seit 30.4.2013)	14.938	13.500	28.438
Dr. Lodovico Bussolati	19.048	11.000	30.048
Sofia Frändberg (bis 30.4.2013)	4.110	1.000	5.110
Göran Gummeson (seit 30.4.2013)	14.938	8.500	23.438
Hans-Georg Härter (seit 30.4.2013)	14.938	16.000	30.938
Michael Haupt	19.048	45.500	64.548
Torbjörn Holmström (bis 30.4.2013)	4.110	0	4.110
Dr. Helmut Lerchner (bis 30.4.2013)	4.110	2.000	6.110
Caterina Messina (bis 30.4.2013)	4.110	2.000	6.110
Karl-Heinz Müller (bis 30.4.2013)	4.110	4.000	8.110
Dietmar Paust (seit 30.4.2013)	14.938	8.500	23.438
Eva Persson (seit 30.4.2013)	14.938	6.000	20.938
Dr. Witich Roßmann	19.048	10.500	29.548
Dr. Herbert Vossel	19.048	10.500	29.548
Egbert Zieher	19.048	10.500	29.548
Gesamt	257.148	250.250	507.398

Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Am 31. Dezember 2013 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebenso wenig wurden zu Gunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 der DEUTZ AG 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 7 €-Cent je Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Anteilsbesitz

In der Anlage zum Anhang sind die Beteiligungen der DEUTZ AG auf Seite 23 aufgeführt.

Organe der Gesellschaft

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in der gesonderten Anlage zum Anhang auf den Seite 24 und 25 aufgeführt.

Köln, den 24. Februar 2014

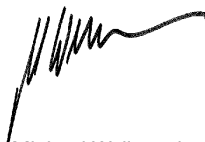
DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

ANTEILSBESITZ DER DEUTZ AG

Stand 31. Dezember 2013

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Gehalten über	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
1	DEUTZ AG, Köln	–	–	438.018	39.244
Konsolidierte Inlandsgesellschaften					
2	DEUTZ Abgastechnik GmbH, Köln ²⁾	1	100,0	25	–
3	DEUTZ Asien Verwaltungs GmbH, Köln ^{1),2)}	1	100,0	16.125	–
4	DEUTZ Beteiligung GmbH, Köln ¹⁾	1	100,0	484	–
5	DEUTZ Engine China GmbH, Köln ²⁾	1	100,0	7.224	–
6	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf ¹⁾	4	19,6	–20.661	–37
7	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln ¹⁾	1	100,0	–2.284	44
Konsolidierte Auslandsgesellschaften					
8	DEUTZ ASIA-PACIFIC (PTE.) LTD., Singapur (Singapur) ¹⁾	1	100,0	7.478	1.826
9	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien) ¹⁾	1	100,0	6.243	95
10	DEUTZ (Beijing) Engine Co., Ltd., Peking (China) ¹⁾	1	100,0	3.159	1.067
11	Deutz Corporation, Atlanta (USA) ¹⁾	1	100,0	25.126	5.470
12	DEUTZ Spain S.A., Zafra (Spanien) ¹⁾	1	100,0	27.670	6.080
13	DEUTZ Engine (China) Co. Ltd., Linyi (China) ¹⁾	5	65,0	52.341	–
14	DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China) ¹⁾	3	70,0	18.951	–2.159
15	DEUTZ FRANCE S.A.S., Gennevilliers (Frankreich) ¹⁾	1	100,0	10.542	1.303
16	LLC DEUTZ Vostok, Moskau (Russland) ¹⁾	1	100,0	347	215
17	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca (Marokko) ¹⁾	15	100,0	2.566	569
18	D. D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika) ^{3), 4)}	1	30,0	6.729	2.031
19	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien) ³⁾	1	50,0	5.043	111
20	DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian (China) ³⁾	1	50,0	83.040	2.644
21	WEIFANG WEICHAI-DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD., Weifang (China) ³⁾	1	50,0	20.521	–5.269
Nicht konsolidierte Inlandsgesellschaften					
22	Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg	4	94,0	–9.552	–1.086
23	DEUTZ Sicherheit Gesellschaft für Industrieservice mbH, Köln ²⁾	1	100,0	26	816
24	Feld & Hahn GmbH i. L., Köln ²⁾	1	100,0	455	–
Nicht konsolidierte Auslandsgesellschaften					
25	AROTRIOS S.A., Nea Filadelfia (in Insolvenz)	1	100,0	–	–
26	DEUTZ DO BRASIL LTDA., São Paulo (Brasilien)	1	100,0	–7.574	–127
27	DEUTZ ENGINEERING družba za projektiranje, proizvodnjo in trgovino d.o.o., Maribor (Slowenien)	1	100,0	–30	7
28	DEUTZ Engines (India) Private Limited, Pune (Indien) ⁵⁾	1	100,0	227	16
29	LLC DEUTZ, Moskau (Russland)	1	100,0	–	–
30	DEUTZ UK LTD, Cannock (Großbritannien)	1	100,0	149	8
31	DEUTZ-Xiamen Diesel Engine Co., Ltd., Xiamen (China)	1	100,0	365	–36

¹⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß dem für Konsolidierungszwecke aufgestellten Jahresabschluss

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der DEUTZ AG

³⁾ At-equity konsolidiert

⁴⁾ Zahlen per 30.11.2013

⁵⁾ Zahlen per 31.03.2013

AUFSICHTSRAT

Lars-Göran Moberg

Vorsitzender
Unternehmensberater und Aufsichtsrat, Stockholm/Schweden
b) Fourier Transform AB, Stockholm/Schweden

Werner Scherer¹⁾

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats Köln und des
Gesamtbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Sabine Beutert¹⁾

(seit 30. April 2013)
Gewerkschaftssekretärin IG Metall- Verwaltungsstelle Köln –
Leverkusen, Köln

Dr. Lodovico Bussolati

(bis 31. Dezember 2013)
Vorsitzender des Vorstands der SAME DEUTZ-FAHR Group
S.p.A., Treviglio/Italien und der SAME DEUTZ-FAHR Italia
S.p.A., Treviglio/Italien

- a) SAME DEUTZ-FAHR DEUTSCHLAND GmbH, Lauingen,
Vorsitzender
- b) SAME DEUTZ-FAHR ITALIA S.p.A., Treviglio/Italien
SAME DEUTZ-FAHR GROUP S.p.A., Treviglio/Italien

Sofia Frändberg

(bis 30. April 2013)
Executive Vice President Corporate Legal & Compliance und
General Counsel, AB Volvo, Göteborg/Schweden

- b) AB Agrodus, Töreboda/Schweden
Volvo Trademark Holding, Göteborg/Schweden
Volvo Lastvagnar AB, Göteborg/Schweden

Göran Gummeson

(seit 30. April 2013)
Senior Management Consultant

- b) European Furniture Group AB, Göteborg/Schweden
Nimbus Boats AB, Göteborg/Schweden
Harding AS, Rosendal/Norwegen
Clean Oil Technology AB, Göteborg/Schweden

Hans-Georg Härter

(seit 30. April 2013)
Inhaber von HGH-Consulting

- a) ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
Kiekert AG, Heiligenhaus
Knorr-Bremse AG, München
- b) Zeppelin Universität Friedrichshafen, Friedrichshafen
Unterfränkische Überlandzentrale Lültsfeld eG, Lültsfeld
Klingelberg AG, Zürich/Schweiz
Faurecia S.A., Paris/Frankreich
Altran S.A., Paris/Frankreich
Axega GmbH, Zürich/Schweiz

Michael Haupt

Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der SKF AB,
Göteborg/Schweden

Torbjörn Holmström

(bis 30. April 2013)
Executive Vice President Volvo Group Trucks Technology,
AB Volvo, Göteborg/Schweden

Herbert Kauffmann

(seit 7. Januar 2014)
Unternehmensberater
a) adidas AG, Herzogenaurach
b) Uniscon universal identity control GmbH, München,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Helmut Lerchner

(bis 30. April 2013)
Unternehmensberater

Caterina Messina¹⁾

(bis 30. April 2013)
Juristin bei der BMW AG, München

Karl-Heinz Müller¹⁾

(bis 30. April 2013)
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
DEUTZ AG, Köln

Dietmar Paust¹⁾

(seit 30. April 2013)
Betriebsrat DEUTZ AG

Eva Persson

(seit 30. April 2013)
Rechtsanwältin
b) Norsk Hydro ASA, Oslo/Norwegen
Platzer Fastigheter Holding AB, Göteborg/Schweden

Dr. Witich Roßmann¹⁾

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln, Köln
a) Ford Werke GmbH, Köln
Ford Holding Deutschland GmbH, Köln

Dr. Herbert Vossel

Leiter Recht und Patente DEUTZ AG, Köln

Egbert Zieher¹⁾

Vorsitzender des Betriebsrats der DEUTZ AG Standort Ulm,
Reichenbach

¹⁾ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer

^{a)} Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

^{b)} Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i.S.d. § 125 AktG

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

PERSONALAUSSCHUSS

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender
 Werner Scherer, stellvertretender Vorsitzender
 Michael Haupt

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Michael Haupt, Vorsitzender
 Werner Scherer, stellvertretender Vorsitzender
 Sabine Beutert
 Lars-Göran Moberg

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS (§ 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ)

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender
 Michael Haupt
 Werner Scherer
 Egbert Zieher

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender
 Dr. Lodovico Bussolati (bis 31. Dezember 2013)
 Hans-Georg Härter
 Michael Haupt

VORSTAND

Dr.-Ing. Helmut Leube (60)

Vorsitzender
 Technische und zentrale Funktionen

b) DEUTZ Corporation, Atlanta/USA, Vorsitzender
 DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China,
 stellvertretender Vorsitzender

Dr. Margarete Haase (60)

Finanzen, Personal und Investor Relations

a) ElringKlinger AG, Dettingen/Erms
 Fraport AG, Frankfurt am Main
 ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

b) DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China
 DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi/China, Vorsitzende
 DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi/China,
 Vorsitzende

Michael Wellenzohn (47)

Vertrieb, Service und Marketing

b) DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi/China

SONSTIGES

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

»Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der DEUTZ AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der DEUTZ AG beschrieben sind.«

Köln, den 24. Februar 2014


DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. -Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar

Düsseldorf, den 12. März 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Lammers)
Wirtschaftsprüferin

(Witt)
Wirtschaftsprüfer

